

Schutzmaßnahmen zur Eindämmung von Covid-19

CoronaSchVO NRW und Bußgeldkatalog

03. April 2020

Zu Beginn der 12. Kalenderwoche (KW), die am 16. März 2020 begann, waren aufgrund von Weisungen und Erlassen der Landesministerien jeweils mittels **Allgemeinverfügungen** der Städte und Gemeinden die ersten Schutzmaßnahmen zur **Eindämmung der Ausbreitung von Covid-19** angeordnet worden. Zu diesen Schutzmaßnahmen zählten anfangs insbesondere die Schließung der Schulen, Kitas und sonstiger Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Schließungen und Beschränkungen für Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe und für sonstige Dienstleistungsunternehmen. Zum Ende der 12. KW waren dann von einigen Städten im Alleingang weitergehende Maßnahmen, wie beispielsweise Versammlungs- bzw. Ansammlungsverbote unter freiem Himmel sowie die weitere Schließung bestimmter Betriebe per kommunaler Allgemeinverfügung angeordnet worden. Dieser „Wildwuchs“ von nicht einheitlichen Regelungen in den einzelnen Städten hat zu erheblichen Verunsicherungen bei Bürgerinnen und Bürgern, den hiervon betroffenen Betrieben, Dienstleistern und sonstigen Unternehmen geführt.

Am Sonntag, den 22. März 2020, hatten sich die Bundesregierung und die Regierungschefs der 16 Bundesländer sodann auf weitergehende Schutzmaßnahmen geeinigt, die als einheitliche, unmittelbar verbindliche Anordnungen in den Bundesländern per **Rechtsverordnung** umgesetzt wurden. Die zuvor erlassenen kommunalen Allgemeinverfügungen der Städte und Gemeinden wurden infolgedessen weitgehend aufgehoben, um so eine nunmehr überwiegend einheitliche Umsetzung sowie ein gemeinsames Verständnis der Anordnungen von Betriebsschließungen und der Einschränkungen des öffentlichen Lebens zu gewährleisten.

Sämtliche der bislang angeordneten Schutzmaßnahmen beruhen auf der zwischenzeitlich vom Bundestag geänderten Generalermächtigungsklausel des **§ 28 Infektionsschutzgesetz** (IfSG).

Im Folgenden gehen wir auf die gegenwärtige Verordnungslage in Nordrhein-Westfalen (NRW) ein:



Bastian Gierling
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
bastian.gierling@llr.de



Dr. Sebastian Roßner, M.A.
Rechtsanwalt
sebastian.rossner@llr.de

Haben Sie Fragen?
Gerne stehen unsere Experten für das Verwaltungsrecht zu Ihrer Verfügung:

Telefon: +49 221 55400-210
Telefax: +49 221 55400-190

**LLR Legerlotz Laschet
und Partner Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB**
Mevisenstraße 15
50668 Köln
Deutschland
Telefon: +49 221 55400-0
Telefax: +49 221 55400-190
www.llr.de

Sitz: Köln
Registrierung:
AG Essen PR 3609

CoronaSchVO NRW

(in der Fassung der Änderungsverordnung vom 30. März 2020)

Die am 23. März 2020 in Kraft getretene **Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 (CoronaSchVO) vom 22. März 2020**

- vgl. https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&vd_id=18354&ver=8&val=18354&sg=0&menu=1&vd_ba ck=N

wurde zwischenzeitlich durch die **Verordnung zur Änderung der Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 vom 30. März 2020**

- vgl. https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&vd_id=18380&ver=8&val=18380&sg=0&menu=1&vd_ba ck=N

geändert. Die **Änderungen** sind zum **01.04.2020 in Kraft** getreten.

Hier ein **Überblick** über die aktuell geltenden **wesentlichen Bestimmungen**:

1. **Reiserückkehrer aus Risikogebieten** nach der Klassifizierung des Robert-Koch-Instituts dürfen vor Ablauf von 14 Tagen nach dem Aufenthalt in dem Risikogebiet **Gemeinschaftseinrichtungen** (bspw. Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen, heilpädagogische Kindertageseinrichtungen), Schulen und Heime, in denen überwiegend minderjährige Personen betreut werden) sowie **betriebserlaubte Einrichtungen nach § 45 SGB VIII** (stationäre Erziehungshilfe), **Krankenhäuser, stationäre Pflegeeinrichtungen, Berufsschulen und Hochschulen nicht betreten** (vgl. § 1 Abs. 1 CoronaSchVO).
2. In **Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, vollstationären** Einrichtungen der Pflege und **Wohnformen der Eingliederungshilfe**, besonderen **Wohnformen im Sinne des SGB XII** sowie **ähnliche Einrichtungen** sind **Besuche untersagt**, die nicht der medizinischen oder pflegerischen Versorgung dienen oder aus Rechtsgründen (insb. im Zusammenhang mit einer rechtlichen Betreuung) erforderlich sind (vgl. § 2 Abs. 2 i.V.m. Abs. 1 CoronaSchVO).

Bewohner und Patienten der vorgenannten Einrichtungen dürfen diese Einrichtungen jederzeit unter der Beachtung der Regeln dieser Verordnung **verlassen**. Dabei dürfen sie **jedoch nur von anderen Bewohnern, Patienten oder Beschäftigten** der Einrichtung **begleitet** werden und **nur mit diesen Personen zielgerichtet** oder **intensiv Kontakt** haben (vgl. § 2 Abs. 2a CoronaSchVO).

Kantinen, Cafeterien oder andere der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtungen für Bewohner, Patienten und Besucher müssen **geschlossen** werden. **Ausnahme**weise darf die Einrichtungsleitung den **Betrieb von Kantinen und Cafeterien** für die Beschäftigten der Einrichtung und von Speisesälen für die notwendige Versorgung von Patienten und Bewohnern **aufrechterhalten**; dabei sind die erforderlichen Vorkehrungen zur Hygiene, zur Steuerung des Zutritts, zur Vermeidung von Warteschlangen und zur Gewährleistung eines Mindestabstands von 1,5 m zwischen Personen zu treffen (vgl. § 2 Abs. 3 CoronaSchVO).

3. Der Betrieb sowie die Angebote folgender Einrichtungen ist untersagt:

- Bars, Clubs, Diskotheken, Theater, Opern- und Konzerthäuser, Kinos, Museen und ähnliche Einrichtungen unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft,
- Messen, Ausstellungen, Freizeit- und Tierparks, Angebote von Freizeitaktivitäten (drinnen und draußen), Spezialmärkte und ähnliche Einrichtungen,
- Fitness-Studios, Sonnenstudios, Schwimmbäder, „Spaßbäder“, Saunen und ähnliche Einrichtungen,
- Spiel- und Bolzplätze,
- Volkshochschulen, Musikschulen, sonstige öffentliche und private außerschulische Bildungseinrichtungen,
- Spielhallen, Spielbanken, Wettbüros und ähnliche Einrichtungen,
- Prostitutionsstätten, Bordelle und ähnliche Einrichtungen.

(vgl. § 3 Abs. 1 CoronaSchVO)

Jeglicher **Sportbetrieb** auf und in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen sowie alle **Zusammenkünfte in Vereinen, Sportvereinen, sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen** sind **untersagt**. Die nach dem Landesrecht für Schutzmaßnahmen nach § 28 Abs. 1 IfSG zuständigen Behörden können **Ausnahmen** für das Training an den **nordrhein-westfälischen Bundesstützpunkten** zulassen (vgl. § 3 Abs. 2 CoronaSchVO).

4. Bibliotheken einschließlich **Hochschulbibliotheken** haben den **Zugang** zu ihren Angeboten zu **beschränken** und nur unter strengen **Schutzauflagen** (insb. Besucherregistrierung mit Kontaktdaten, Reglementierung der Besucherzahl, Vorgaben für Mindestabstände) zu gestatten (vgl. § 4 CoronaSchVO).

5. Zulässig bleiben der **Betrieb** von

- Einrichtungen des **Einzelhandels für Lebensmittel, Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Betrieben, Abhol- und Lieferdiensten** sowie **Getränkemärkten**,
- **Apotheken, Sanitätshäusern und Drogerien**,
- **Tankstellen, Banken und Sparkassen** sowie **Poststellen**,
- **Reinigungen und Waschsalons**,
- **Kioske und Zeitungsverkaufsstellen**,
- **Tierbedarfsmärkte**,
- Einrichtungen des **Großhandels**.

(vgl. § 5 Abs. 1 CoronaSchVO)

Die **Anzahl** von **gleichzeitig** im Geschäftslokal **anwesenden Kunden** darf **eine Person pro 10 m²** der für Kunden zugänglichen Lokalfläche nicht übersteigen (vgl. § 5 Abs. 6 Satz 2 CoronaSchVO).

Wochenmärkte bleiben unter Beschränkung auf den vorgenannten Einrichtungen entsprechender Anbieter zulässig (vgl. § 5 Abs. 2 CoronaSchVO).

Der Betrieb von **Bau- und Gartenbaumärkten** bleibt zur Versorgung von Gewerbetreibenden und Handwerkern zulässig. Anderen Personen darf der Zutritt nur gestattet werden, wenn zum Schutz vor Infektionen geeignete Vorkehrungen getroffen sind (insbesondere Maßnahmen zur Sicherstellung von Mindestabständen und Schutzvorrichtungen für das Kassenpersonal); unter diesen Voraussetzungen dürfen auch **Floristen** ihren Betrieb fortsetzen (vgl. § 5 Abs. 3 CoronaSchVO).

Der **Verzehr von Lebensmitteln** in einem **Umkreis von 50 m** um die Verkaufsstelle (Lebensmittelgeschäft, Kiosk usw.), in der die Lebensmittel erworben wurden, ist **untersagt** (vgl. § 5 Abs. 7 CoronaSchVO).

6. **Lebensmittelgeschäfte, Wochenmärkte, Abhol- und Lieferdienste** sowie **Großhandelsgeschäfte** dürfen über die bestehenden gesetzlichen Regelungen hinaus an **Sonnen- und Feiertagen von 13:00 bis 18:00 Uhr** öffnen; ausgenommen Karfreitag, Ostersonntag Ostermontag. Apotheken dürfen an Sonnen- und Feiertagen generell öffnen (vgl. § 6 CoronaSchVO).
7. **Handwerker** und **Dienstleister** können ihrer **Tätigkeit** mit Vorkehrungen zum Schutz vor Infektionen **weiterhin nachgehen**, soweit nachfolgend nichts anderes bestimmt ist (§ 7 Abs. 1 CoronaSchVO).

Augenoptikern, Hörgeräteakustikern, orthopädischen Schuhmachern und anderen **Handwerkern** oder **Dienstleistern mit Geschäftslokal** ist dort der **Verkauf von nicht mit der gleichzeitigen Erbringung einer handwerklichen Leistung oder einer Dienstleistung verbundenen Waren untersagt**; ausgenommen ist der Verkauf von notwendigem Zubehör von Handwerker- oder Dienstleistungen (bspw. Batterien für Hörgeräte, Reinigungsflüssigkeit für Kontaktlinsen). In den Geschäftslokalen sind die erforderlichen Vorkehrungen zur Hygiene, zur Steuerung des Zutritts, zur Vermeidung von Warteschlangen und zur Gewährleistung eines Mindestabstands von 1,5 m zu treffen (vgl. § 7 Abs. 2 CoronaSchVO).

Dienst- und Handwerksleistungen, bei denen ein **Mindestabstand von 1,5 m zum Kunden nicht eingehalten** werden kann (insb. von **Friseuren, Nagelstudios, Tätowierern, Massagesalons**, sind **untersagt**. **Ausnahme** sind solche Leistungen, wenn

- für die **Dienst- oder Handwerksleistung** – insbesondere im Rahmen einer therapeutischen Berufsausübung (**Physio- und Ergotherapeuten** usw. ohne eigene Heilkundeerlaubnis) eine **medizinische Erforderlichkeit besteht** und ärztlich bestätigt ist (Attest, Verordnung, Rezept o. ä.); dabei sind auch Bestätigungen ausreichend, die nicht älter als drei Monate sind,
- es sich um **gesundheitsorientierte Handwerksleistungen** (**Hörgeräteakustiker, Optiker, orthopädische Schumacher** usw.) handelt, die **zur Versorgung der betreffenden Person dringend geboten** sind, oder
- es sich um die **gewerbsmäßige Personenbeförderung in Personenkraftwagen** handelt. (vgl. § 7 Abs. 3 CoronaSchVO)

8. **Übernachtungsangebote zu touristischen Zwecken und Reisebusreisen sind untersagt** (vgl. § 8 CoronaSchVO).

9. Der Betrieb von **Restaurants, Gaststätten, Imbissen, Mensen, Kantinen, Kneipen, (Eis-)Cafés** und **anderen gastronomischen Einrichtungen** ist **untersagt** (vgl. § 9 Abs. 1 Satz 1 CoronaSchVO).

Die **Belieferung mit Speisen und Getränken** sowie der **Außer-Haus-Verkauf** der vorgenannten **gastronomischen Einrichtungen** sind **zulässig**. Für den **Außer-Haus-Verkauf gilt dies nur**, wenn die erforderlichen Vorkehrungen zur Hygiene, zur Steuerung des Zutritts, zur Vermeidung von Warteschlangen und zur Gewährung eines Mindestabstands von 1,5 m gewährleistet sind. Der **Verzehr** ist in einem **Umkreis von 50 m** um die gastronomische Einrichtung **untersagt** (vgl. § 9 Abs. 2 CoronaSchVO).

10. Der Zugang zu **Einkaufszentren, Shoppingmalls, Factory Outlets** und **vergleichbaren Einrichtungen** ist nur zulässig, wenn sich dort nach den §§ 5, 7 und 9 CoronaSchVO zulässige Einrichtungen befinden, und nur zu dem Zweck, diese Einrichtungen aufzusuchen (vgl. § 10 CoronaSchVO).

11. **Veranstaltungen** und **Versammlungen** sind **untersagt**; ausgenommen sind Veranstaltungen, die der **Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung** oder der Daseinsfür- und -vorsorge (insb. Blutspendetermine) zu dienen bestimmt sind (vgl. § 11 Abs. 1 und 2 CoronaSchVO).

Erd- und Urnenbestattungen sowie **Totengebete** sind **nur im engsten Familienkreis zulässig**, wenn die erforderlichen Vorkehrungen zur Hygiene und zur Gewährung eines Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden (vgl. § 11 Abs. 5 CoronaSchVO).

12. **Zusammenkünfte und Ansammlungen im öffentlichen Raum von mehr als zwei Personen sind untersagt. Ausgenommen sind**

- **Verwandte in gerader Linie,**
- **Ehegatten, Lebenspartnerinnen und Lebenspartner** sowie **in häuslicher Gemeinschaft lebende Personen,**
- die **Begleitung minderjähriger und unterstützungsbedürftiger Personen,**
- **zwingend notwendige Zusammenkünfte** aus **geschäftlichen, beruflichen und dienstlichen** sowie aus **prüfungs- und betreuungsrelevanten Gründen,**
- die **bestimmungsgemäße Verwendung zulässiger Einrichtungen** und vermeintliche Ansammlungen (insb. bei der **Nutzung des ÖPNV**).

(vgl. § 12 Abs. 1 CoronaSchVO)

Das **Picknicken** und **Grillen auf öffentlichen Plätzen** oder **Anlagen** ist **untersagt** (vgl. § 12 Abs. 3 CoronaSchVO).

13. Die Bestimmungen dieser Verordnung gehen **widersprechenden** und **inhaltsgleichen Allgemeinverfügungen** der Städte und Gemeinden vor. **Unbeschadet** davon bleiben die nach dem Landesrecht für Schutzmaßnahmen nach § 28 Absatz 2 IfSG

zuständigen Behörden befugt, im **Einzelfall** zur Abwehr einer konkreten Gefahr auch von dieser Verordnung **abweichende Anordnungen** zu treffen (vgl. § 13 CoronaSchVO).

14. Die nach dem Landesrecht für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Sinne des § 73 IfSG zuständigen **Behörden** sind **gehalten**, die **Bestimmungen** dieser Verordnung **energisch, konsequent** und, wo nötig, **mit Zwangsmitteln** durchzusetzen. Dabei werden sie von der **Polizei** gemäß den allgemeinen Bestimmungen **unterstützt** (vgl. § 14 CoronaSchVO).
15. Nach § 75 Abs. 1 Nummer 1, Abs. 3, 4 i.V.m. §§ 32, 28 Abs. 1 Satz 2 IfSG wird im Höchstmaß mit **Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren** bestraft, wer **vorsätzlich** oder **fahrlässig** einer vollziehbaren Anordnung zuwider eine nach § 11 Abs. 1 CoronaSchVO **unzulässige Veranstaltung** oder **Versammlung** oder eine nach § 12 Abs. 1 CoronaSchVO **unzulässige Zusammenkunft** oder **Ansammlung durchführt** oder an einer solchen Veranstaltung, Versammlung, Zusammenkunft oder Ansammlung **teilnimmt** (vgl. § 15 Satz 1 CoronaSchVO).

Ordnungswidrigkeiten und Bußgeldkatalog

Gemäß **§ 73 Abs. 2 IfSG** werden **Ordnungswidrigkeiten** mit einer **Geldbuße bis zu 25.000 €** geahndet, worauf **§ 16 Abs. 1 CoronaSchVO** noch einmal ausdrücklich hinweist.

In **§ 16 Abs. 2 CoronaSchVO** sind insgesamt **30 Ordnungswidrigkeitentatbestände** im Sinne des § 73 Absatz 1a Nr. 24 in Verbindung mit §§ 32, **28 Abs. 1 Satz 1 IfSG** aufgeführt.

In **§ 16 Abs. 3 CoronaSchVO** sind die **Verstöße gegen das Veranstaltungs- oder Versammlungsverbot** gemäß § 11 Abs. 1 CoronaSchVO sowie gegen das **Verbot von Zusammenkünften oder Ansammlungen im öffentlichen Raum** gemäß § 12 Abs. 1 CoronaSchVO als Ordnungswidrigkeitentatbestände im Sinne des § 73 Absatz 1a Nr. 24 in Verbindung mit §§ 32, **28 Abs. 1 Satz 2 IfSG** aufgeführt.

Hierbei handelt es sich jeweils um **Verstöße, die allein aufgrund der CoronaSchVO geahndet** werden können, d.h. **ohne dass es hierfür zusätzlich einer Zuwiderhandlung gegen eine vollziehbare Anordnung** aufgrund dieser Verordnung **bedarf**.

§ 16 Abs. 4 CoronaSchVO bestimmt, dass **ordnungswidrig** im Sinne des § 73 Absatz 1a Nr. 6 i.V.m §§ 32, 28 Abs. 1 Satz 1 IfSG **handelt, wer vorsätzlich** oder **fahrlässig** einer **vollziehbaren Anordnung zuwider** gegen eine andere, nicht in § 16 Abs. 2 oder 3 CoronaSchVO genannte Regelung verstößt. Die **Vollziehbarkeit solcher Anordnungen** besteht gemäß § 28 Abs. 3 i.V.m. §16 Abs. 8 IfSG **unmittelbar kraft Gesetzes**.

In dem ebenfalls am 30. März 2020 aktualisierten **Bußgeldkatalog** sind die Regelsätze für die Ordnungswidrigkeiten nach dem IfSG im Zusammenhang mit der CoronaSchVO enthalten (vgl. https://www.mags.nrw/sites/default/files/as-set/document/mags_bussgeldkatalog_coronaschvo.pdf).

Danach werden bspw. Verstöße gegen das Versammlungsverbot mit 400 EUR pro Person und Verstöße gegen das Ansammlungs- bzw. Kontaktverbot mit 200 EUR pro Person geahndet. Der unerlaubte Betrieb einer gastronomischen Einrichtungen wird mit 4.000 EUR geahndet, derjenige einer Begegnungsstätte im Sinne von § 3 Abs. 1 CoronaSchVO sogar mit 5.000 EUR.

Empfehlung für die Praxis

Auch wenn die Änderungsverordnung vom 30. März 2020 in einigen Punkten etwas mehr Klarheit gebracht hat, haben unsere praktischen Erfahrungen in den vergangenen Tagen gezeigt, dass sich der Umgang mit den Regelungen der CoronaSchVO mitunter schwieriger gestalten kann. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die Anordnungen teilweise ziemlich abstrakt formuliert und dementsprechend nicht in jedem Fall allein vom Wortlaut her hinreichend verständlich sind. Hier bedarf es mitunter einer entsprechenden Auslegung der Regelungen für das genaue Verständnis der Anordnungen.

Im Falle der Ahndung von Ordnungswidrigkeiten wegen Verstößen gegen die CoronaSchVO und der entsprechenden Verhängung von Bußgeldern, raten wir dazu, sich im Zweifelsfall anwaltlich beraten zu lassen. Denn nicht nur mit Blick auf eventuelle Verständnisschwierigkeiten der CoronaSchVO, sondern auch im Hinblick auf die Rechtmäßigkeit der Anordnungen und Verhängung von Bußgeldern, können hiergegen gerichtete rechtliche Schritte durchaus erfolgversprechend sein.

Die **CoronaSchVO vom 22. März 2020 in der Fassung der Änderungsverordnung vom 30. März** findet sich unter:

https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/mags_coronaschvo_idf_der_aendvo.pdf

Der **Bußgeldkatalog in der aktualisierten Fassung vom 30. März** findet sich unter:

https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/mags_bussgeldkatalog_coronaschvo.pdf

Haben Sie Fragen?

Gerne stehen unsere Experten für das Verwaltungsrecht zu Ihrer Verfügung:

LLR.

Bastian Gierling
bastian.gierling@llr.de

Sebastian Roßner
sebastian.rossner@llr.de

T: +49 221 55 400 210 F: +49 221 55 400 190
www.llr.de